

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 4

Artikel: Häusliches Mosaik
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Häusliches Mosaik

Von Helen Guggenbühl

Im Zeitalter der Technik

sehnt sich jeder nach etwas Romantik. Die große Liebe für das lodernde Kaminfeuer im Wohnzimmer und für die darüber gebratenen Würste, die wir alle empfinden, ist ein Beweis dafür. Im Sommer bratet, wer kann, das Fleisch im Freien, eine Kaminstelle ziert hin und wieder einen Sitzplatz im Garten und bildet das Zentrum für abendliche Einladungen. Man pflegt also uralte Methoden der Fleischzubereitung, vertreibt sich dabei die Zeit mit umständlichem Hantieren und berauscht sich am würzigen Duft des gebratenen Fleisches, den man hier endlich wieder einmal in allen Nuancen voll und ganz genießen kann.

Andererseits gibt es von Jahr zu Jahr neue, noch raffiniertere Hilfsmittel im Haushalt und ganz besonders in der Küche. Ihre Aufgabe ist es, umständliches Hantieren (der Zauberei der Kochstelle am Kamin) auszuschalten und dazu beizutragen, daß die Arbeit mühelos bewältigt werden kann.

Die Küchenmotormaschine schlägt den Kuchenteig, für den das alte Rezept eine halbe Stunde Handarbeit für das bloße Umrühren vorschreibt, in zwei Minuten fix und fertig zu einer unsäglich duftigen Masse. Die Kaffeemühle läuft elektrisch, und der Toast fällt von selber auf den Teller, sobald er goldgelb geröstet ist.

Gegensätze müssen sein. Sie machen auch das häusliche Leben reizvoll. Es bleibt der Hausfrau überlassen, sie nach Möglichkeit und im richtigen Maß zu pflegen. Man kann heute nämlich nach beiden Seiten, im alten, umständ-

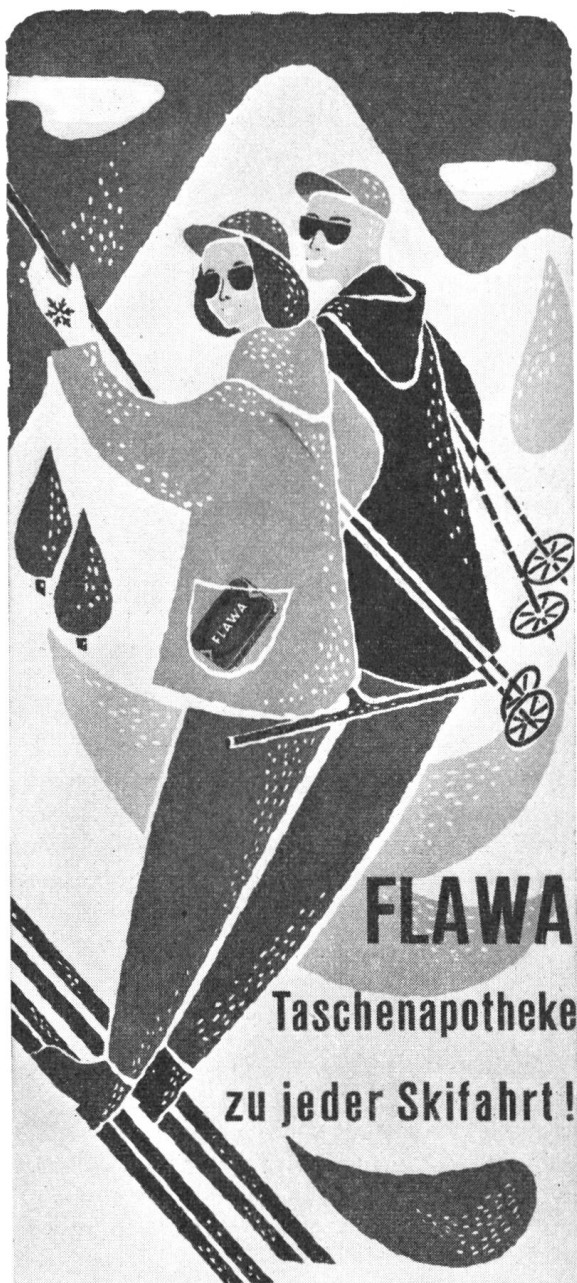
lichen Stil (man macht sich viel zuviel unnötige Arbeit) und im technischen Fimmel (man wird Sklave der Maschine) überborden.

Einladung von «Unbekannt»

Wie wenn plötzlich eine fremde Hand in einem fremden Haus eine Türe zu einem dunklen Zimmer öffnete, so war es uns im ersten Augenblick zumute beim Lesen der Einladung, die wir vor nicht langer Zeit erhielten. Bekamen Sie jemals eine schriftliche Einladung von Ihnen völlig unbekanntem Leuten?

«Im „Schweizer Spiegel“ wurde von einer Einsenderin angeregt, vermehrt an fremde Menschen zu schreiben, deren gedruckte oder gesprochene, an die Öffentlichkeit gelangte Äußerungen Beifall gefunden haben.» Wir bezweifeln zwar, daß Sie diese Anregung auch persönlich auf sich bezogen haben möchten...» Auf diesen Anfang des Briefes folgte die freundliche Aufforderung, uns zu einer Hausrücke einzufinden. «Mit 99 Prozent Wahrscheinlichkeit werden Sie es wahrscheinlich ablehnen, zu kommen, was wir Ihnen bestimmt nicht übel nehmen, aber uns hat es schon Freude gemacht, Sie wenigstens eingeladen zu haben.»

Wir nahmen die Einladung an. Einerseits aus Freude darüber, daß es so nette Leute gibt. Dann ist man doch gerade bei uns in der Schweiz besonders froh und dankbar über jede Bereitschaft zu großzügiger Gastfreundschaft. Diese beiden Gründe und die Genugtuung darüber, wieder einmal zu erleben, wie die Saat Früchte trägt, erleichterte es uns, gewisse Hemmungen leichten Herzens zu überwinden.



FLAWA
Taschenapotheke
zu jeder Skifahrt!

Fr. 8.30 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
F L A W A, Schweizer Verbandstoff- und
Wattfabriken AG, Flawil



Das Abenteuer lohnte sich. Zwischen dem spannenden Augenblick, als wir an der Haustüre «Unbekannt» geläutet hatten, und dem rührenden Abschiednehmen lagen für uns interessante Eindrücke und unterhaltsame Stunden.

Mutig und gegen alle Konventionen einer Eingebung folgen, einen Schritt ins Ungewisse wagen (dies taten der Gastgeber und die Eingeladenen), auch das kann dem grauen Alltag den Silberstreifen verschaffen, der uns allen so wohl tut.

Die Verantwortung mittragen

Versteckis machen ist ein beliebtes Spiel bei Kindern und auch noch bei Erwachsenen. In diesem schweren Erdenleben sehnt man sich oft nach einem Versteck vor Schwierigkeiten. Auch die tapferen Männer tun es manchmal, sogar dann, wenn es sich nur um Haushaltprobleme ihrer Frau handelt. Mancher Gatte will am liebsten möglichst wenig wissen vom Unangenehmen, das am häuslichen Herde blüht. Die Frau soll selber damit fertig werden; er verschaut sich, so gut er kann, hinter seiner eigenen Arbeit und zieht sich wenn möglich zu Hause in sein Refugium zurück, das für die Familie wie ein kleines Heiligtum sein soll. Erst wenn ein unbefriedigendes Ergebnis gar zu deutlich sichtbar ist, zum Beispiel ein Möbel als verfehltter Einkauf, zu hohe Ausgaben oder Unarten eines Kindes, die Unannehmlichkeiten bei den Nachbarn schaffen, erst dann schaltet sich der Herr des Hauses ein — mit Kritik. Sie ist vielleicht berechtigt, aber ändert nichts mehr an der Sache. Besser wäre es gewesen, er hätte sich von Anfang an darum bekümmert.

Die geistige Mitarbeit und Teilnahme des Mannes in der Familie ist von größter Wichtigkeit. Mann und Frau zusammen sollen die Schulprobleme der Kinder behandeln oder das Aufstellen des monatlichen Budgets; zusammen soll das Ehepaar den neu zu kaufenden Schrank sich ansehen. Bei allem, was die Frau nicht gut allein oder nur mit großer Mühe bewältigen kann, bei allem, was ihr schlaflose Nächte bringt, wäre der Beistand des Mannes mit Rat und Tat wertvoll.

Wertvoll nicht nur für den Ausgang der Entscheidung, sondern auch deshalb, weil sich dabei der Familienvater seiner Verantwortung und der Bande, die ihn an die Familie knüpfen, stets bewußt bleibt.

Es gibt aber bestimmt bessere Mittel, den

Mann als Mitarbeiter zu gewinnen, als das Jammern über die Haushaltsorgen. Besser ist es, falls sie wichtig genug sind, sie zur richtigen Zeit sachlich vorzubringen. Ist keine besondere Bereitschaft da, sie anzuhören, so darf man die Hoffnung nicht zu früh aufgeben und muß lernen, möglichst diplomatisch vorzugehen. Die Mühe lohnt sich für die ganze Familie.

Viel Erfolg mit ein wenig Phantasie

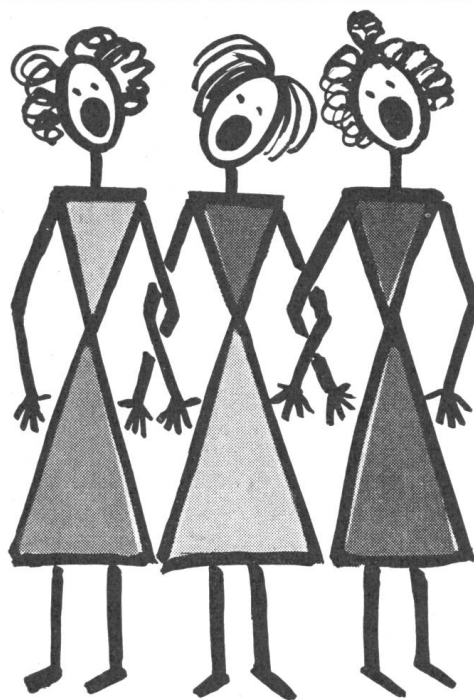
Phantasie nämlich, was die Menugestaltung betrifft, wenn wir ein besonderes Essen für die Familie bereiten oder Eingeladenen Freude machen wollen. Es braucht so wenig dazu. Zum Beispiel der Einfall: ein richtiges Fischessen, gewidmet besonderen Fischliebhabern.

Zuerst findet man natürlich heraus, was auf diesem Gebiet gerade gut und günstig zu haben ist. Vielleicht sind gerade Egli in großer Menge gefangen worden und warten sehnsüchtig darauf, von uns billig eingekauft zu werden. Dann sucht man ein originelles Rezept oder aber nur eine Sauce mit einer besonderen Zutat dafür. Wenn man dann in der Küche steht und die Fische ansieht, gibt man sich alle Mühe, zuerst sich selber in eine richtige Fischessenatmosphäre hineinzusetzen; daraufhin gestaltet man den Tisch entsprechend. Auch das ist einfach. Ein Streifen blaues Papier quer über den Tisch gelegt, auf das die Kinder Fische zeichneten, oder zwei Fische aus Keramik, die seit langem vergessen in einer Ecke stehen, aufstellen. Der Fischduft und die Mühe, die wir uns gegeben haben, werden alles durchdringen und auch alle Anwesenden bezaubern.

Ein anderesmal bildet der Clou eines einfachen Essens der Nach Tisch, nämlich die schönste Käseplatte. Man präsentiert verschiedenste Sorten möglichst malerisch gruppiert auf einem großen Teller.

Selbstverständlich spielt auch die Jahreszeit eine Rolle. Beim Frühlingsessen steht die Vase mit den ersten Veilchen und den Schneeglöckchen auf dem Tisch. Im Menu ist der Mittelpunkt der erste Löwenzahnsalat (in die sonst wie üblich zubereitete Sauce unbedingt ein Eigelb geben. Es gibt dem herben Salat die nötige Milde), alles andere ist Nebensache. Also ein bescheidenes, aber desto reizvolleres Essen.

Im Herbst spendet uns die Natur eine Tischdekoration, wie sie kein Maler farbenprächtiger



*Junge Frauen singen oft im Chor
was ihre Mutter längst beschwor*

> Persil <

Max Schenkel, 17^{1/2} Jahre alt, Effretikon/ZH, erhielt für dieses Persil-Inserat ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 100 Franken.

Persil wäscht weich in jedem Wasser!

Persil schäumt in weichem und in hartem Wasser. Ob Sie einen Waschlafent oder eine Maschine zur Verfügung haben, die Zusammensetzung von Persil ist so modern, daß es die höchste Waschwirkung entfaltet.

Der Zuverlässigkeit von Persil ist nichts gewachsen.

Persil hat Reiben, Bleichen und Bläuen total überflüssig gemacht. In der milden, durch und durch reinen Persil-Lauge ist dank «Fiberprotect» auch das allerempfindlichste Stückchen Textil vollkommen sicher. Selbst grau gewordene und vergilbte Stücke werden wieder duftig und weich, Farbige leuchtet wie neu.

Für die wertvolle Wäsche ist das

**Beste gerade gut genug:
Persil wäscht in weichem
und in hartem Wasser!**



Persil nur Fr. 1.10

Henkel & Cie. AG., Basel



Viele tausend Frauen leiden ...

Tausende von Frauen leiden an einer unangenehmen Gesundheitsstörung, dem weitverbreiteten Weißfluß. Er gehört zu den am meisten vernachlässigten Frauenkrankheiten mit oft gar schwerwiegenden Folgen. Die davon betroffenen Frauen und Mädchen fühlen sich geniert, sind müde, reizbar, lustlos und weder gesund noch krank. Heftige Reizungen, widerliches Jucken und schmerzhaft Entzündungen sind weitere quälende Folgen von Weißfluß.

Was kann man dagegen tun? ALBA-Tampons wirken zuverlässig und rasch. ALBA-Tampons sind die Erfindung von Frau Dr. Jolanda Schmidlin, von einer Frau für Frauen geschaffen.

ALBA-Tampons sind gründlich erprobt und ermöglichen schnelle und sichere Heilung dieses Leidens. Die Anwendung ist einfach, hygienisch und vor allem: *sie ist unauffällig*, niemand ahnt etwas...

ALBA-Tampons-Wochenkur zu Fr. 10.90 in Apotheken und Drogerien. *Verlangen Sie heute noch unsere ALBA-Aufklärungsschrift. - Sie erläutert unmißverständlich die Anwendungs- und Wirkungsweise der ALBA-Tampons.*

— — — *Senden Sie mir sofort* — — —
in verschlossenem Kuvert die lehrreiche und interessante Aufklärungsschrift über ALBA-Tampons (Rückporto liegt bei)

Frau/Frl. _____

Straße: _____

Ort: _____

VENIR AG, Sekt. 59
GLATTBRUGG-ZÜRICH

sich ausdenken könnte. Bunte Blätter, Zweiglein mit roten Hagebutten, die letzten Blümlein, alles, was man gerade im Garten oder am Waldrand findet. Natürlich gehört auch Kerzenlicht dazu.

Ein relativer Begriff

«Ich ertrinke in der Hausarbeit.» Zweimal im vergangenen Monat vernahm ich diesen Ausspruch. Das erstmal von einer Mutter von acht Kindern, als ich mit ihr nach dem Nachtessen zusammensaß und sie mir mit zufriedenerm Lächeln erzählte: «Ich mache in unserem Häuschen alles allein, aber zum Glück helfen mein Mann und die Kinder so viel als möglich. Deshalb kann ich jetzt sogar wieder hie und da mein Haus verlassen für einen halben Tag. Wie gerne tue ich das, und wie gerne, ja eigentlich noch lieber als weggehen, kehre ich jedesmal wieder zurück nach Hause. Auch wenn ich in meiner Arbeit fast ertrinke, denn des Kochens und Flickens ist kein Ende, und die Arbeit nimmt vorläufig von Jahr zu Jahr zu.» Diese Mutter gehört zu den glücklichen Frauen, denen ihr Haus das Himmelreich auf Erden bedeutet.

Einige Tage später: Eine 22jährige Mutter kommt zu mir. Ihr Kindlein ist ein Jahr alt und sitzt zufrieden im Laufgitter. Die Familie wohnt in einer modernen Dreizimmerwohnung, wo eine tüchtige Angestellte sechs Stunden pro Woche hilft. Die junge Frau ist auf einfache, rationelle Haushaltsführung eingestellt und möchte so gerne mehr Zeit dem Mann und auch dem Klavierspielen widmen, doch bringt sie das Erstrebte einfach nicht zustande. Sie ist zu müde, die Arbeit wächst ihr über den Kopf.

Wie merkwürdig, daß in diesen beiden Fällen so verschiedene Arbeitslasten, sie verhalten sich zueinander wie etwa eine Mücke zum Elefanten, als ungefähr gleich schwer empfunden werden! Es ist merkwürdig auf den ersten Blick, aber jeder erfahrenen Frau sofort verständlich. Das «Ertrinken» der jungen Frau ist bestimmt kein Ertrinken, nur ein vorübergehendes Untertauchen. Sich über Wasser halten, schwimmen, lernt jede Tüchtige, wenn sie will, aber selten von heute auf morgen.

Übrigens wachsen Arbeitskraft und Tüchtigkeit, wenn die Voraussetzungen günstig sind, auf geheimnisvolle, wunderbare Weise mit jedem weiteren Kind. Erinnern Sie sich: wieviel

Arbeit gab das erste Kindlein! Der ganze Tag, jede Minute war ausgefüllt. Wo nahm man denn später die Stunden her für die Mehrarbeit, die das zweite, dritte, vierte ... brachte?

Das Gedicht

Jedes Gedicht, das man liest, öffnet ein Fenster zu einer schöneren Welt. Die lyrischen Gedichte von Annette von Droste-Hülshoff sind für mich ein nie versiegender Quell der Freude.

Der Weiher

*Er liegt so still im Morgenlicht,
So friedlich, wie ein fromm Gewissen;
Wenn Weste seinen Spiegel küssen,
Des Ufers Blume fühlt es nicht;
Libellen zittern über ihn,
Blaugoldne Stübchen und Karmin,
Und auf des Sonnenbildes Glanz
Die Wasserspinne führt den Tanz;
Schwertlilienkranz am Ufer steht
Und horcht des Schilfes Schlummerliede;
Ein lindes Säuseln kommt und geht,
Als flüstr' es Friede! Friede!
Friede!—*

Seit einem Besuch in Meersburg ist mir die Dichterin noch lieber geworden. Der Anblick und die Besichtigung des uralten Merowingerschlusses, das Turmzimmer der Dichterin und auch ihr kleines Haus auf dem Rebhügel, das alles ist mir unvergeßlich. An dieser Stätte, wo sie einige Jahre ihres Lebens verbrachte und wo sie auch der Tod erreichte, da verspürt man, weit entrückt von der Gegenwart, einen Hauch der romantischen Welt, die ihr ganzes Werk kennzeichnet.

Vom Lesen

schreibt Lichtenberg:

«Warum die Menschen so wenig behalten können, was sie lesen, ist, daß sie so wenig selbst denken. Wo ein Mensch, was andre gesagt haben, gut zu wiederholen weiß, hat er gewöhnlich selbst viel nachgedacht, wenn sein Kopf nicht ein bloßer Schrittzähler ist, und dergleichen sind manche Köpfe, die des Gedächtnisses wegen Aufsehen machen.

Eine Regel beim Lesen ist: die Absicht des Verfassers und den Hauptgedanken sich auf wenig Worte zu bringen und sich unter dieser



Federleicht auf dem Magen wie alle Nuxo-Produkte

Nussa, das leichtverdauliche, rein vegetabile Speisefett, wird mit erlesenen Haselnüssen und Mandeln hergestellt. Kein Konservierungsmittel beeinträchtigt seinen unverfälschten feinen Geschmack, und doch ist Nussa lange haltbar. Ein Genuß für den Gaumen, eine Wohltat für den Magen. Als Brotaufstrich, zum Verfeinern der Speisen, zum Verbacken im Teig, als delikate Füllung.

Nussa, das leichtverdauliche Speisefett. Seit 30 Jahren erprobt und bewährt. Mit JUWO-Punkten.



J. KLÄSI, NUXO-WERK AG, RAPPERSWIL/SG

LA GAINÉ DES STARS



Qualité • Souplesse • élégance

Nur im Spezialgeschäft erhältlich

Bezugsquellennachweis: Vva. di Hans Ganser, Lugano 3



Ihre Gäste werden entzückt sein, wenn Sie eines unserer neuen

Tischgedecke

auflegen. Auch in niedrigeren Preislagen schon mit hübscher Handarbeit.

Pfeiffer & Cie.

Wäschefabrik, Mollis, Tel. (058) 4 41 64

Ladengeschäft Zürich

Pelikanstraße 36, Telefon 25 00 93

Gestalt eigen zu machen. Wer so liest, ist beschäftigt und gewinnt. Es gibt eine Art von Lektüre, wobei der Geist gar nichts gewinnt und viel mehr verliert: es ist das Lesen ohne Vergleichung mit seinem eigenen Vorrat und ohne Vereinigung mit seinem Meinungssystem.»

Und vom gleichen Autor stammt der Ausspruch:

«Bei manchem Werk eines berühmten Mannes möchte ich lieber lesen, was er weggestrichen hat, als was er hat stehen lassen.»

Sind wir wohl alle dieser Ansicht?

Die freundliche Begegnung

Je freundlicher eine auch nur kurze Begegnung ist, um so dauerhafter ist ihre Ausstrahlung, um so dankbarer denkt man an sie zurück.

Ich saß im Tram und war so sehr in eine kanadische Zeitschrift vertieft, daß ich nicht bemerkte, daß der Platz neben mir besetzt wurde. Erst die Frage: «Sind Sie es, oder sind Sie es nicht?» lenkte meine Aufmerksamkeit auf die Nachbarin. Ja, ich war es. Wir hatten uns schon lange nicht mehr gesehen, und die kurzen Minuten, die uns der Zufall schenkte, waren mit dem Gespräch voll ausgefüllt.

«Was lesen Sie? Aha, von Kanada ist diese Zeitschrift; ich erinnere mich so gut an den Artikel über Ihre Eindrücke von Ihrem Aufenthalt in Kanada, trotzdem es bestimmt schon drei Jahre her sind. Gerade gestern konnte ich jemandem den Ausdruck «have a lift», den Sie darin erwähnten, erklären. Überhaupt lese ich Ihre Rubrik im „Schweizer Spiegel“ besonders gerne.» Als ich ausgestiegen war, kehrte ich ganz beschwingt den gewohnten Rest meines Weges zu Fuß zurück. Beschwingt, weil mich das Zusammentreffen mit der netten Bekannten gefreut hatte, weil mir ihre Worte zeigten, daß manches doch länger haften bleibt, vielleicht da und dort, als man zu glauben hofft.

Anerkennung, Lob, ehrlich gemeint, tun gut, besonders ganz unverhofft, und von Frau zu Frau. Wir wollen deshalb nicht vergessen, es uns untereinander öfters zu spenden, wo immer es am Platz ist.

Sofort reparieren kommt am billigsten

Sparen auf lange Sicht bedeutet leider sehr oft, daß sofort Geld ausgegeben werden muß.

Dagegen sträubt man sich, aber weil das Aufschieben meistens teurer kommt, wäre es doch empfehlenswert.

Ein Trottinett ist reparaturbedürftig. Es steht im Keller, unbrauchbar. Der achtjährige Besitzer vermißt es allzu sehr und bringt es nach wiederholten Versuchen, es selber auf allerprimitivste Art zu reparieren, noch defekter nach Hause. Die vom Kinde flehentlichst erbetene Reparatur wird aufgeschoben, immer wieder, weil die Eltern stets andere Ausgaben noch dringender finden. Sechs, zehn Monate sind vergangen. Der Schnee ist wiederum geschmolzen, alle Nachbarsbuben vergnügen sich mit ihren Fahrzeugen. Das Trottinett, verstaubt und verrostet, wird endlich zur Reparatur gebracht, nur stellt es sich leider erst nach der teuren Reparatur heraus, daß es inzwischen zu klein geworden ist. Es wird aber dringend ein neues gewünscht, weil man doch so lang damit nicht fahren konnte und alle andern auch eines haben. Ein neues Trottinett muß her!

Etwas nicht sofort zu reparieren verursacht manchmal sogar den völligen Ruin des Gegenstandes. Eine Puppe hat einige Finger verloren. Nur in der Puppenwerkstatt kann der Schaden richtig behoben werden. Man wartet vorläufig ab, weil man die Kosten scheut. Die neugierige Puppenmutter will wissen, wie es wohl in so einem Arm aussieht und was alles darin ist. Man zieht und zieht, wo und wie man kann. Das herausquellende Material lockt zu weitem Forschungen, und zuletzt hat sich die Puppe völlig in nichts aufgelöst, wird deshalb uninteressant und verschwindet. Die Puppe ist erledigt, aber ohne Ersatz geht es auf die Länge einfach nicht. Also muß eine neue Puppe her!

Sehr oft ist auch das sofortige Ersetzen billiger. Ein Hausschlüssel (welchen der Hausherr sonst immer in seiner Tasche hat) geht verloren. Man braucht nicht unbedingt einen neuen machen zu lassen, weil irgendwo zu Hause noch ein zweites Exemplar vorhanden ist. Leider ist der Schlüssel gewöhnlich nicht da, wenn man ihn brauchen könnte. Der Mann verbringt zum Beispiel den Abend bei Freunden in einer andern Stadt, denkt ans Heimgehen und dabei an den Hausschlüssel, den man zu Hause liegen ließ. Damit man nicht in später Nacht die Familie wecken muß, telefoniert man sofort nach Hause, die Türe soll unverschlossen bleiben. Weil das gleiche in

Es ist keine Färbung...

die nur für einen bestimmten Kreis von Frauen in Frage kommt, sondern eine Waschtönung, an der alle Frauen interessiert sind. Diese Waschtönung reinigt, pflegt und tönt das Haar während der gewohnten Kopfwäsche. Die natürlich wirkende Tönung - in vielen verschiedenen Farbnuancen - kann bei jeder Wäsche erneuert, verändert oder nach und nach herausgewaschen werden. Ausserdem wird auch eine leichte Ergrauung gut abgedeckt.



POLYCOLOR Creme-Shampoo-Pastell
das Make-up für das Haar

Prospekt
Profar S. A.



durch
Genf-Carouge

Zum Färben verwenden Sie POLYCOLOR-Haarfarbe-Creme, zum Aufhellen und Blondieren POLYCOLOR-Blondiercreme.

Ihre Kinder
gedeihen
prächtig mit

Kindermehl
HUG
Phoscalcin

tausendfach erprobt!

ZWIEBACKFABRIK HUG MALTERS

einem Monat zweimal vorkommt, machen die beiden Ferngespräche schon mehr aus als die Anschaffung eines neuen Schlüssels. Als weitere zusätzliche Belastung kommt erst noch Ärger und Umtrieb dazu.

Die Moral von der Geschichte: Verschiebe nie auf morgen, weil es meistens teurer kommt.

Wir leisten mehr als viele denken

Besonders als viele Männer denken. Ahnt zum Beispiel jemand, der gewohnt ist, sich an einen gedeckten Tisch zu setzen, welche Arbeit und Mühe nur hinter einem sorgfältig und liebevoll zubereiteten Nachtessen für acht Personen, zubereitet ohne jede fremde Hilfe, also alles mit eigener Hand getan, liegt? Das Einkaufen, das Rüsten von Gemüse und Dessert, die vielen Schritte hin und her, das lange Stehen in der Küche, stets unterbrochen von den gewohnten Zwischenspielen, Haustüre öffnen wegen Läutens, Auskunft geben, Telefon abnehmen usw. Ja, wir selber wissen es genau

und sind manchmal erstaunt darüber, wie wir alles in kürzester Zeit bewältigen können, ohne am Schluß der Vorstellung vor Erschöpfung umzusinken. Und wie viele Frauen bewältigen nicht neben der bloßen Hausarbeit noch anderes, auch Anstrengendes und noch Wichtigeres, zum Beispiel Mutterpflichten oder die Ausübung eines Berufes.

Die Zeichnung, die ich in einer englischen Zeitschrift sah, ist für viele Fälle nicht übertrieben: eine hübsche Frau mit Hausfrauenschürze, aber etwas verkniffenem Gesicht, stemmt mit ihren zarten Armen eine schwere Hantel über ihrem Haupte in die Höhe. Der Text dazu lautet: Sie hat die Kraft, um die sie der Schwerathlet beneiden könnte.

Ich finde eigentlich nicht nur der Athlet, sondern auch der gewöhnliche, zum Beispiel der eigene Mann. Er könnte seine Frau ihrer Leistung wegen auch etwas mehr bewundern. Hausfrauenarbeit, wenn von den nächsten Familienangehörigen richtig angesehen und geschätzt, ist für die, welche sie ausübt, nur halb so schwer und tausendmal schöner.



Mettler

Qualität

Handfaden „ALBION“
Maschinen-Faden
SIX CORD

5

Bauingenieur P. LAMPENSCHERF

Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer

Neudruck. Gebunden Fr. 6.60

*Der Verfasser ist als Hausbesitzer, Verwalter und Ersteller zahlreicher Wohnhäuser berufen, alle den Bau oder Kauf eines Einfamilien- oder Mietshauses berührenden Fragen zu beantworten.
Die Neuauflage ist den veränderten Verhältnissen angepaßt.*